Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 31

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

Gegründet 1728

Riemenfabrik

3558

Alt bewährte la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Wie in Baden und Bremgarten, so herrscht gegenwärtig auch in Schöftland und Zofingen eine rege private Bautätigkeit. Die erstere Ortschaft dehnt sich bald bis nach Hirschtal aus; denn besonders an der Straße nach der Spinnerei dieses Namens erstehen und sind in den letzten Jahren eine große Zahl vom hübschen Bohnhäusern entstanden.

In Zostingen ist es namentlich Baumeister Schwegler, ber dem Bedürfnis nach hübschen, praktischen Arbeitershäusern entgegenkommt und zu den zahlreichen von ihm bereits erstellten eine ganze Anzahl neuerbaut und zwar auf dem prächtigen freien Areal beim Kömerbad. Außersdem werden gegenwärtig an der Stadtgrenze, aber auf Ostringer Boden durch das Baugeschäft Widmer & Plüß bei einem Duzend Eins und Zweisamilienhäuser, die zum Teil schon verkauft sind, erstellt.

Bu den bisher wenigen Gemeinden, welche ihre Kirchenglocken durch elektromotorische Kraft läuten, wird demnächst auch Sins gehören. Dieselbe hat kürzlich die Einrichtung des elektrischen Glockenantriebs beschlossen.

Schulhausbau Horn. Die Schulgemeindeversammelung genehmigte den Kausvertrag betreffend den Bauplat für ein neues Schulhaus, ebenso eine Kreditgewährung im Betrage von Fr. 5000 für die bereits gelaufenen und noch in Aussicht stehenden Ausgaben für Bermessung des Bauplatzes, Planausfertigungen, Gutzachten von Experten usw.

Wir lange haben wir noch Holz?

Die "Allg. Holz- und Forstzeitung Wien" schreibt: Richt ohne Interesse ist die Frage, ob wir Holz genug haben, oder ob in absehbarer Zeit der Augenblick sommen wird, wo die Welt und die Menschheit Mangel an diesem sür das Leben so notwendig erscheinenden Naturerzeugnis seiden könnte.

Auf den ersten Blick könnte es vielleicht scheinen, als ob die moderne Kultur die Wirkung hätte, den Bedarf der Welt an Holz zu verringern. Gisen und Stahl, dann die Einführung der Kohle, des Dampses, der Clektrizität als Brenn- und Heizmittel haben zweisellos das Holz aus einer Reihe von Verwendungsarten, in denen es früher unbedingt herrschte, verdrängt, und vielsach, in manchen Ländern nur allzusehr, ist die Waldsche erheblich gegen Ackerselber und sonstige Kulturen zurückgegangen. Aber es wäre doch sehr trügerisch, wollte man daraus den Schluß ziehen, daß der Bedarf der Welt an Holz, wirklich geringer geworden wäre. Zwar hat die Kohle dem Brennholz eine heftige Konkurrenz gemacht, ja dieses aus dem Osen der städtischen Bevölserung sast

ganz vertrieben. Aber in den Bergwerken selbst sind ungeheure Stütbauten und Galerien aus Holz nötig geworden, wosür z. B. die belgischen Kohlenbergwerke allein in einem Jahre etwa eine Million Festmeter Holz im Werte von 23 Willionen Franken benötigen.

Die Entwicklung der Eisenbahnen ersordert eine ungeheure Anzahl von Schwellen, die in einem nicht allzu langen Turnus erneuert werden müffen, denn bekanntlich haben sich die eisernen Schwellen noch nicht überall Anerkennung errungen.

überall Anerkennung errungen.
Das Holzpflaster der großen Städte erfordert gleichfalls große Mengen guten Hartholzes, und nicht minder fängt die Holzwolle an, als billiges Verpackungsmaterial eine große Rolle zu spielen.

Und endlich muß des charafteristischen Holzproduktes Erwähnung geschehen, des Holzpapieres, das gewiffermaßen ein Symbol unserer Zeit geworden ist. Wie groß der Verbrauch von diesem Stoffe ist, zeigt die Tatsache, daß allein für den Druck von Büchern und Zeitungen jährlich mindestens 375,000 Tonnen Holzpapier Verwendung sindet, wozu dann noch die großen Papiermengen gerechnet werden müssen, die jährlich in Form von Briespapier, Packpapier, Affichen und Prospekten ihre Dienste tun.

Es ist klar, daß bei dieser Lage der Dinge in der Welt kein großer Ueberfluß an Holz herrschen kann, und daß ein großer Teil der Länder, in denen dei verhältnismäßig geringem Waldbestand ein reges wirtsschaftliches Leben herrscht, auf die Einfuhr von Holz angewiesen ist.

Im allgemeinen sind der Süden und Westen Europas waldarm und müssen sich, von außereuropäischen Ländern abgesehen, im Norden und Osten Europas mit Holz versorgen.

Vis vor etlichen Jahren genügte nach der Ansicht der Fachleute die europäische Gesamtproduktion an Holz, um den Bedarf der Welt an Holz zu decken. Heute ist das längst nicht mehr der Fall.

Die Bermehrung der Bevölkerung, der Aufschwung der Industrie, die Zunahme des Reichtums haben den Bedarf an Holz gesteigert, während die Produktion fast unverändert blieb.

Holz-Marktberichte.

Der Eichenholzmarkt in Slavonien. Die Eichenholzverkäufe in Slavonien und Kroatien werden in diesem Jahre früher als sonst abgehalten. Die größeren Waldbesiter haben ihre zum Berkauf bestimmten Holzmengen bereits zur Beräußerung angeboten, nur die Lizitationen einiger Bermögensgemeinden stehen noch aus.

Deutzer Rohölmotoren

Bauart Diesel. Billigste Betriebsmotoren der Gegenwart

liefert

Gasmotoren-Fabrik

"Deutz" A.-G. Zürich

Einige Verkäufe haben bereits stattgefunden, und zwar vom Fürstlich Thurn und Taxisschen Forstamt, von der Gradisfaner Vermögensgemeinde, Turopoljer

Kompossessionat und vom Stadtmagistrat Petrinja. Die am 22. August abgehaltene Lizitation der Gradisfaner Vermögensgemeinde fand unter lebhafter Teilnahme der Intereffenten ftatt und ist aus dem Ergebnisse dieses Holzverkaufes der große Kampf ersichtlich, der um den Besitz des Holzbestandes der slavonischen Wälder entbrennt, indem die Differenz zwischen der billigsten und teuersten Offerte 92,898 Kronen beträgt.

Beim Grenzinvestierungsfonds gelangt in den nächsten Jahren nichts mehr zum Verkauf, weshalb sich auf den schönen, qualitativ hervorragenden Holzbestand der Waldteile Socna, Kruic und Bolikovo so mancher Reflektant finden wird.

Der Bedarf der ausländischen Käufer hat sich be-beutend erhöht; im Kreise der Sägewarenproduzenten herrscht eine feste Stimmung vor, weil die alten Borrate bereits ganzlich geraumt find und weil die Gichen-Sägewerke sowohl im Inlande, als auch auf den aus-ländischen Märkten schlank-Abnehmer finden. Daß die drückenden Vorräte verschwunden sind, ist teilweise auch dem Umstande zuzuschreiben, daß der milbe Winter die Expraktikation der Stämme sehr erschwerte und demzusolge ein Teil der vorjährigen Rundholzerzeugung im Walde blieb.

Allen Anzeichen nach wird das flawonische Eichen= holz am Weltmarkte wieder die dominierende Rolle führen und ift zu hoffen, daß die hervorragenden Eigenschaften des Holzes, wie früher auch jett entsprechende Würdigung finden werden. ("Allg. Holz- u. Forst-Ztg.")

– Vor einigen Tagen fanden in Vinkovce (Slavonien) zwei bedeutende Gichenholzverkaufstermine ftatt, deren Ausfall man in den Kreifen des internationalen Holzhandels mit lebhaftem Interesse entgegensah. Der eine Termin brachte gegen 12,000 Cichenstämme der Broder-Bermögensgemeinde zum Berkauf. Die Taxe betrug 2¹/₄ Millionen Kronen; sie wurde um etwa 36 % übersschritten. Im zweiten Termin stellte das Königl. ungar. Ackerbauministerium Laubhölzer im Werte von 1 Million 400,000 Kronen, zum Berkauf. Auch hier war die Teilschrieben. nahme aus den Kreisen des Gichenholzhandels fehr ftark. Die Taxen der Regierung wurden um 49 % überboten. Mehrere Budapefter Firmen erstanden den größten Teil der zum Verkauf gestellten Laubhölzer.

Verschiedenes.

Aus dem zürcherischen Baugesetz. Die staatsrecht= liche Abteilung des Bundesgerichtes hatte fich legthin mit der Frage zu beschäftigen, ob nach dem gurcherischen Baugefet bei Durchführung eines Quartierplanverfahrens der Inhaber eines servitutbelasteten Grundstückes zur Ablösung der Dienstbarkeit, gegen Entschädigung natürlich, verpflichtet werden fonne.

Im V. Stadtkreise sollte ein Landkomplex als Bauland erschloffen werden, und es wurde daher ein Quartierplan aufgestellt. Dabei zeigte es sich, daß auf zwei ein ander benachbarten Grundstücken eine Wafferservitut Augunsten der Stadt Zürich lastete: Das eine, etwas höher gelegene, einem Herrn N. gehörende Grundftuck wat verpflichtet, sein Waffer einer städtischen Brunnstube zu fließen zu laffen, und das tiefergelegene, einem Berrn R gehörende Grundftuck enthielt eine Durchleitungsröhre, Diese Servituten wurden nun, weil einer Ueberbauung der betreffenden Grundstücke hinderlich, als aufgehoben erklärt, und die beiden Eigentumer der belafteten Grund ftische wurden durch Beschluß des Stadtrates verpslichtet, für den ihnen erwachsenden Vorteil eine Entschädigung von je 1400 Fr. an die Stadtkaffe zu bezahlen.

Hiegegen beschwerte sich N. beim Regierungsrat, mit der Behauptung, nach dem Baugesetz sei er allerdings berechtigt, eine Ablösung der Servitut vorzunehmen; er könne aber nicht gegen seinen Willen zu dieser Ablösung verpflichtet werden.

Der Refurrent wurde aber vom zürcherischen Regie rungsrat, sowie dem Bundesgericht abgewiesen.

Wohnungsnachweis in Zürich. Nach der Statifit des städtischen Wohnungsnachweises waren 1. Oktober 299 sofort zu vergebende Wohnungen frei, gegen 155 im Vorjahre; nach den übrigen gewerblichen und andem zu vermietenden Räumlichkeiten wurde die Zahl von zusammen 731 Objekten erreicht (1909=703).

Das städtische Baugesetz findet mehr und mehr auch in ländlichen Gemeinden Anwendung. So beschloß auch Ilnau die Durchführung des Quartierplanversahrens für einen Teil der Gemeinde Effretikon.

Schalldämpfende Deckenkonstruktion. Das Ball geschäft Elmiger & Pfifterer, Luzern, bringt eine neue Deckenkonstruktion in armiertem Beton ju Ausführung. Infolge der vollständigen Schalldichtigkeit und der billigen Erstellungstoften verdient obiges Gustem Erwähnung. In Luzern und Umgebung find bereits einige Bauten nach dieser Konstruktion ausgeführt worden; u. a. die Schulhausbaute in Gerlismit und neuestens zwei Billen auf Dreilinden.

Gine ingenioje Erfindung. Herr G. Beimgartner in Baden, Inhaber des bekannten Garderobe-Gelchatts, hat unter dem Namen "Bitas" eine Spezial-Rechen maschine (Lohntabelle) patentieren lassen, die sich in kurzer Beit für alle induftriellen und gewerblichen Betriebe mit umfangreicheren Lohnberechnungen als unentbehrlich er weisen wird.

Durch einfache Bewegung eines metallenen Schiebers über die in leichten Holzrahmen gefaßte Tabelle ist augen blicklich die Lohnsumme festgesetzt innerhalb $1\!-\!120$ Stud den und von 25 Cts. bis 1 Fr. Stundenlohn mit 1/4,

1/2 und 3/4-stündiger Berechnung. Eine Reihe von Gutachten maßgebender Braktifet und Fachmanner spricht dem überraschend einfachen, durchaus zuverläffigen Apparat, der das Lohn-Rechnungs wesen der Fabriten und Gewerbebetriebe in ungeahnter Weise vereinsacht, die höchste Anerkennung aus.

Der Apparat wird dieser Tage in den Handel

fommen.